Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1890

18.5.1890 (No. 115)

Visual Library

Erscheint täglich (ausgenommen Montags)

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfennig monatlich. Durch die Trägerin oder durch die Post frei in's Haus geliefert M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg. (Lokal-Inserate billiger.) die Reklame-Zeile 40 Pfg.

Einzelne Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Badische Presse.

Auflage 11760. Notariell beglaubigt. (Kleine Presse.) Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Erscheint täglich (ausgenommen Montags)

Expedition: Karlstraße Nr. 27.

Rotationsdruck und Verlag: Thiergarten & Raupp.

Verantwortlich: für den politischen und feuilletonistischen Theil: F. Thiergarten, für den lokalen, Reklamen- und Inseraten-Theil: Carl Raupp, sämmtlich in Karlsruhe.

Nr. 115. 1. Blatt. Telephon-Nr. 86. Karlsruhe, Sonntag, den 18. Mai 1890. Telephon-Nr. 86. 6. Jahrgang.

Unsere heutige Nummer enthält ein 1. und 2. Blatt, zusammen 12 Seiten.

* Feldmarschall Graf Moltke im Reichstag.

Der Verlauf der Berathung über die Militärvorlage im Reichstage hat die Hoffnung, daß es gelingen werde, die einigenden Momente der für die politische Entwickelung Deutschlands nun einmal unerläßlichen Kämpfe der Parteien immer stärker und wirksamer zum Segen des Vaterlandes herauszuheben, nicht unerheblich gesteigert. Nicht zum wenigsten dürften hiezu die schönen Worte Moltke's beigetragen haben. Graf Moltke zeigte auch hiebei wieder die klare Schärfe seines Verstandes und seiner gewaltigen Beweiskraft und seiner tiefen unerschütterlichen Ueberzeugung. Wie ein Rauschen der gespanntesten Erwartung ging es denn auch, wie Berliner Blätter berichten, durch das Haus, als Graf Moltke das Wort erhielt, denn den großen Schweiger hier reden zu hören, ist nur Wenigen beschieden gewesen. Dann trat athemlose Stille ein, kein Räuspern, kein Husten störte das tiefe Schweigen; selbst die Sozialdemokraten verhielten sich lautlos, und nur häufiges Bravo unterbrach die fast grabesähnliche Ruhe. Laut und klar, überall vernehmbar ertönte die Stimme des greisen Redners, nachdem derselbe die ersten zwei oder drei Sätze etwas undeutlich vorgetragen hatte. Was Graf Moltke sagte, und wie er es sagte — es war in jeder Hinsicht fesselnd, zehnfach bewundernswerth und staunenerregend aber bei einem Mann von 90 Jahren. Ohne Konzept, glatt und fließend, in geschicktem und oft geradezu elegantem Satzbau entwickelte er ruhig und langsam seine tiefdurchdachten Gedanken mit vollster Frische des Körpers und Geistes.

Der Wortlaut der Rede Moltke's ist folgender:

„Meine Herren! Es kann Befremden erregt haben, daß neue und erhebliche Opfer für militärische Zwecke gefordert werden eben jetzt, wo anscheinend der politische Horizont freier ist von drohenden Wolken, als selbst noch kurz zuvor und wo wir von allen auswärtigen Mächten die bestimmte Versicherung ihrer friedlichen Absichten haben. Dennoch wollen Sie mir gestatten, mit wenigen Worten auf den Grad von Sicherheit hinzuweisen, welcher für uns aus diesen Umständen hervorgehen kann. Noch unlängst, meine Herren, ist von jener Seite des Hauses, allerdings von der äußersten Linken, wiederholt die Behauptung aufgestellt worden, daß alle unsere militärischen Vorbereitungen im Interesse der besitzenden Klasse erfolgen und daß es die Fürsten sind, welche die Kriege hervorrufen; ohne sie würden die Völker in Frieden und Freundschaft nebeneinander wohnen. Was nun vorweg die besitzende Klasse betrifft — und das ist ja doch eine sehr große, sie umfaßt in gewissem Sinne nahezu die ganze Nation, denn wer hätte nicht etwas zu verlieren (sehr richtig!) — die besitzende Klasse hat ja allerdings ein Interesse an allen Einrichtungen, welche Jedem seinen Besitz gewährleisten, aber meine Herren, die Fürsten und überhaupt die Regierungen sind es wirklich nicht, welche in unseren Tagen die Kriege herbeiführen. (Sehr gut! rechts.) Die Zeit der Kabinetskriege liegt hinter uns; wir haben jetzt nur noch den Volkskrieg, und einen solchen mit allen seinen unabsehbaren Folgen heraufzubeschwören, dazu wird eine irgend besonnene Regierung sich sehr schwer entschließen. (Sehr gut! rechts.) Nein, meine Herren, die Elemente, welche den Frieden bedrohen, liegen bei den Völkern; das sind im Innern die Begehrlichkeit der vom Schicksal minder begünstigten Klassen und ihre zeitweisen Versuche, durch gewaltsame Maßregeln schnell eine Besserung ihrer Lage zu erreichen, eine Besserung, die nur durch organische Gesetze und auf dem allerdings langsamen und mühevollen Wege der Arbeit herbeiführt werden kann. (Sehr gut! rechts.) Von außerhalb sind es gewisse Nationalitäts- und Rassenbestrebungen, überall die Unzufriedenheit mit dem Bestehenden. Das kann jederzeit den Ausbruch eines Krieges herbeiführen ohne den Willen der Regierungen und auch gegen ihren Willen; denn, meine Herren, eine Regierung, welche nicht stark genug ist, um den Volksleidenschaften und den Parteibestrebungen entgegenzutreten — eine schwache Regierung ist eine dauernde Kriegsgefahr. (Sehr gut! rechts.) Ich glaube, daß man den Werth und den Segen einer starken Regierung nicht hoch genug anschlagen kann (Bravo!); nur eine starke Regierung kann heilsame Reformen durchführen, nur eine starke Regierung kann den Frieden verbürgen. Meine Herren! Wenn der Krieg, der jetzt schon mehr als zehn Jahre lang wie ein Damoklesschwert über unseren Häuptern schwebt, wenn dieser Krieg zum Ausbruch kommt, so ist seine Dauer und ist sein Ende nicht abzusehen. Es sind die größten Mächte Europa's, welche, gerüstet wie nie zuvor, gegen einander in den Kampf treten; keine derselben kann in einem oder zwei Feldzügen so vollständig niedergeworfen werden, daß sie sich für überwunden erklärte, daß sie auf harte Bedingungen hin Frieden schließen müßte, daß sie sich nicht wieder aufrichten sollte, wenn auch erst nach Jahresfrist, um den Kampf zu erneuern. Meine Herren, es kann ein siebenjähriger, es kann ein dreißigjähriger Krieg werden und wehe dem, der Europa in Brand steckt, der zuerst die Lunte in das Pulverfaß schleudert! (Bravo!) Nun, meine Herren, wo es sich um so große Dinge handelt, wo es sich handelt um das, was wir mit schweren Opfern erreicht haben, um den Bestand des Reiches, vielleicht um die Fortdauer der gesellschaftlichen Ordnung und der Civilisation, jedenfalls um Hunderttausende von Menschenleben, da kann allerdings die Geldfrage erst in zweiter Linie in Betracht kommen, da erscheint jedes pekuniäre Opfer im Voraus gerechtfertigt. Es ist ja richtig, was hier mehrfach betont worden, daß der Krieg selbst Geld und abermals Geld fordert, und daß wir unsere Finanzen nicht vor der Zeit zu Grunde richten sollen. Ja, meine Herren, hätten wir die sehr großen Ausgaben nicht gemacht für militärische Zwecke, für welche der Patriotismus dieses Hauses und der Nation die Mittel gewährt haben, so würden allerdings unsere Finanzen heute sehr viel günstiger liegen, als es gegenwärtig der Fall ist. Aber, meine Herren, die glänzendste Finanzlage hätte nicht verhindert, daß wir bei mangelnden Widerstandsmitteln heute am Tage den Feind im Lande hätten; denn lange schon und auch jetzt noch ist es nur das Schwert, welches die Schwerter in der Scheide zurückhält. (Bravo!) Den Feind im Lande — nun wir haben das zu Anfang des Jahrhunderts 6 Jahre lang getragen, und Kaiser Napoleon konnte sich rühmen, aus dem damals kleinen und armen Lande eine Milliarde herausgepreßt zu haben, — der Feind im Lande würde nicht viel fragen, ob Reichsbank oder Privatbank. Sahen wir doch im Jahre 13, als er schon im Abzuge war, wie in Hamburg — damals eine französische Stadt — ein französischer Marschall zum Abschied die Hamburger Bank in die Tasche steckte. Der Feind im Lande würde schnell mit unseren Finanzen aufräumen; nur ein waffenstarkes Deutschland hat es möglich machen können, mit seinen Verbündeten den Bruch des Friedens so lange Jahre hindurch hinzuhalten, Meine Herren: Je besser unsere Streitmacht zu Wasser und zu Lande organisirt ist, je vollständiger ausgerüstet, je bereiter für den Krieg, um so eher dürfen wir hoffen, vielleicht den Frieden noch länger zu bewahren oder aber den unvermeidlichen Kampf mit Ehren und Erfolg zu bestehen. (Bravo.) Meine Herren! Alle Regierungen, jede in ihrem Lande, stehen Aufgaben von der höchsten sozialen Wichtigkeit gegenüber, Lebensfragen, welche der Krieg hinausschieben, aber niemals lösen kann. Ich glaube, daß alle Regierungen aufrichtig bemüht sind, den Frieden zu erhalten — es fragt sich nur, ob sie stark genug sein werden, um es zu können. Ich glaube, daß in allen Ländern die bei weitem überwiegende Masse der Bevölkerung den Frieden will (hört! hört!), nur daß nicht sie, sondern die Parteien die Entscheidung haben, welche sich an ihre Spitze gestellt haben. Meine Herren! Die friedlichen Versicherungen unserer beiden Nachbarn in Ost und West — während übrigens ihre kriegerischen Vorbereitungen unausgesetzt fortschreiten (Sehr wahr, rechts) — diese friedlichen und alle übrigen Kundgebungen sind gewiß sehr werthvoll; aber Sicherheit finden wir nur bei uns selbst. (Wiederholtes lebhaftes Bravo.)

Deutscher Reichstag.

Berlin, 16. Mai.

Fortsetzung der Debatte über die Militär-Vorlage.

Abg. Liebknecht führte aus, das Volk müsse bei der ungeheuern Steuerlast durch den Militarismus zu Grunde gehen. Das Septennat habe einen Stillstand bedeuten sollen, seitdem sei aber eine fortlaufende Steigerung der Militärlasten eingetreten. Wenn gesagt worden sei, ein jetzt ausbrechender Krieg könne sieben, auch dreißig Jahre dauern, so sei dem entgegenzuhalten, daß man solche ungeheure Truppenmassen wie die gegenwärtigen schwerlich auch nur drei Viertel Jahre zu unterhalten im Stande wäre. In 25 Jahren hätten drei Kriege stattgefunden. Deutschland hätte den Orientkrieg verhüten müssen, es hätte aber die russische Politik in jeder Weise unterstützt. Durch die Annexion Elsaß-Lothringens sei eine ewige Feindschaft mit Frankreich heraufbeschworen worden. Um den allgemeinen Frieden zu sichern, solle Deutschland einen Kongreß berufen.

Abg. v. Kardorff weist die Angriffe Liebknechts auf die Politik des Fürsten Bismarck zurück. Liebknecht hetze zum Kriege gegen Rußland. Das Volk beurtheile den Fürsten Bismarck anders, als der sozialdemokratische Redner. Die Nothwendigkeit einer Erhöhung der Präsenzstärke werde durch

---

Durch Brandung und Klippen.

Roman v. Helene v. Ziegler. (11

[Nachdruck verboten.]

(Fortsetzung.)

„Gott segne unsern schönen, lieben Herrn Georg," sagte Ulrike gerührt, „ er ist ein gar stattlicher Herr geworden und hat doch die alte Magd nicht vergessen. Wie gefällt denn Euch der Herr Vetter, Jungfer Eva?"

„Er ist der alte geblieben in seinem ganzen Wesen," entgegnete das junge Mädchen, sich bückend, um ein Fädchen vom Teppich aufzunehmen, damit die Dienerin ihr glühendes Gesicht nicht sehe; „wenn er nur ein Weilchen bleibt, ich würde mich für den Vater so sehr darüber freuen."

Nur für den Vater?" fragte die Alte schlau. „Ich meine, Jungfer Eva, Ihr freut Euch selbst auch ein wenig über seine Anwesenheit, denn er ist doch eigentlich so gut wie ein Bruder für Euch."

„Ja — wie ein Bruder," gab die junge Herrin zerstreut zurück; „doch wir verweilen uns hier mit Plaudern und sollten doch lieber das Nachtessen besorgen. Sind die Bierkrüge gefüllt, Ulrike?"

Das war ein heiterer Abend. Ununterbrochen glitt die Unterhaltung von einem zum andern, und merkwürdigerweise trafen sich die Blicke der jungen Leute ziemlich häufig.

Eva erschien, ganz gegen ihre sonstige Art, lebhaft und gesprächig, ihr silberhelles Lachen entzückte heute nicht nur den Vater, sondern auch Georg, der noch immer wie im Traume dasaß.

„Es hat sich in den langen Jahren hier auch vieles geändert," sagte er nachdenklich, „der Friede von Osnabrück beendete endlich jenen entsetzlichen Religionskrieg in Deutschland."

„Ja," nickte der Oheim, „unsere junge Königin Christine hat viel dazu beigetragen, daß der Friede zustande kam, wenn auch der Herr Kanzler, Graf Oxenstierna, zuerst keine Lust hatte, seine Einwilligung zu geben."

„Wie regiert die junge Prinzessin eigentlich?"

„Nicht schlecht, nicht gut, wie man zu sagen pflegt. Sie soll das Herrschertalent des Vaters geerbt haben, doch ohne seine Energie in der Durchführung jedes Planes; ihr fehlt eine männliche Autorität, der sie sich in jeder Lage beugen müßte, denn der Kanzler hat nur in Sachen der Regierung Einfluß. Ihre unsinnige Verschwendung grenzt manchmal an Wahnsinn."

„Letzten Herbst ließ sie sich vom Erzbischoff von Upsala zu Stockholm krönen," bemerkte Eva, welche heimlich viel Sympathie für die Königin hegte.

„Ja, und seit dem Tage regiert ein neuer Stern am königlichen Hofe," fiel ihr Vater unmuthig ein, „es ist ein Italiener mit Namen Giovanni Monaldeschi, für den unsere Monarchin eine so leidenschaftliche Vorliebe hegt, daß sie ohne seinen Rath nichts unternimmt; er ist vom einfachen Stallmeister bereits zum Oberststallmeister vorgerückt, und sein Stirnrunzeln regiert ganz Stockholm."

„Hm, die arme Königin! Das ist immer der Anfang vom Ende."

„Wir werden beide nächstens hier sehen," fuhr der Kapitän fort; „die Königin ist auf einer Küstenreise begriffen und will bei der Gelegenheit unser altes Folkunger-Schloß einmal besichtigen. Man besprach soeben im Rathskeller den bevorstehenden festlichen Empfang."

„O, Vater, und das sagt Ihr erst jetzt so beiläufig?" rief das junge Mädchen erregt. „Wie schön, daß ich sie dann auch sehen werde! Ob sie wohl Frauentracht trägt?"

„Gewiß! Ihre Vorliebe für Männerkleidung soll vorüber sein, seit Monaldeschi dieselbe einmal voll herben Spottes geißelte. Es thut Schweden nicht gut, unter dem Scepter einer heißblütigen, wunderlichen Frau zu stehen."

„Man sagt, sie beabsichtige abzudanken?"

„Sie hegt den Wunsch, doch der Kanzler giebt es nicht zu. Erst nach seinem Tode würde es möglich sein."

„Prinz Karl Gustav von Pfalzzweibrücken gilt als dereinstiger Thronfolger."

„Gewiß! Königin Christine lehnte seine Werbung ab, doch erklärte sie zugleich, ihm und seinen Nachkommen die Krone Schwedens vererben zu wollen."

Kennt Ihr Königin Christine persönlich?"

„Nein. Nur ihren berühmten Vater kannte ich, den ich im Jahre 1630 hinüber nach der pommerschen Küste auf meinem Schiff geleitete."

(Fortsetzung folgt.)

die Vorlage bewiesen. Ein zwanzigjähriger Friede wiege die Steuerlasten auf.

Hänel wendet sich ebenfalls gegen die Angriffe Liebknechts auf den Fürsten Bismarck. Er (Hänel) sei nicht vor der Opposition gegen den Fürsten zurückgeschreckt, er müsse aber die Verdienste desselben anerkennen; Fürst Bismarck habe die Einheit Deutschlands hergestellt und Deutschland in das europäische Konzert eingeführt; er war ein Hort des Friedens in Europa. Wenn Liebknecht dem ersten Reichskanzler Liebedienerei gegen Rußland vorgeworfen habe, so vergesse er, daß Frankreich stets bemüht gewesen sei, uns bei Rußland den Rang abzulaufen. Gegenüber den nicht aus Vernunft, sondern in einem gewissen Heldenwahnsinn sich überbietenden militärischen Rüstungen der Nationen könne nicht ein einseitiger Schritt der einen oder der anderen Nation helfen. Wer eine allgemeine Abrüstung fertig brächte, würde sich den gleichen Ruhm wie der größte Feldherr erwerben. In der Kommission werde man näher über die Absichten der Regierung unterrichtet werden. Dem Organisationsplan des Kriegsministers müsse ein Finanzplan des Reichsschatzsekretärs zur Seite treten.

Reichskanzler Caprivi: Die politische Lage brauche er nicht zu schildern, weil dies in der Thronrede geschehen sei. Die politische Erbschaft vom Vorgänger in den auswärtigen Dingen sei die denkbar glücklichste, sei sie einfach und klar, und gebe zu einer Aktion mit persönlichen Eingriff keine Veranlassung. Unsere auswärtigen Verhältnisse beruhen auf der eigenen Kraft und werden ferner gestützt durch unsere Bündnisse. Wenn Liebknecht meint, ich solle abwiegeln, so weiß ich nicht, wo aufgewiegelt worden ist; auch dafür müsse er dem Vorgänger danken. Bei der jetzigen Vorlage handle es sich nicht um die Nähe, sondern um die Schwere des Krieges, der vermieden werden soll. Im Falle unserer Niederlage würde der Aderlaß bis aufs Weiße erfolgen. Kardorff spiele auf die Broschüre „videant consules" an; auf Grund der Akten des Auswärtigen Amtes erkläre er den Verfasser für ununterrichtet. Deutschland könne weder eine Germanisirung nach Osten hin wünschen, noch eine Vermehrung seiner Ostsee-Küste, wie dort verlangt werde. Die Theorie Hänel's über die Organisation der Reichs-Aemter sei merkwürdig, der Stellen-Inhaber würde dadurch abhängig von seinen Stellvertretern, um dies verstehen zu können, sei er zuviel Soldat. Was die Forderung des Reichsfinanzministers betreffe, so sei gesagt worden, derselbe sei bei dem jetzigen Kanzler, der von Finanzen weniger verstehe, besonders nothwendig. Er glaube im Gegentheil, eben deshalb müsse der jetzige Reichskanzler sich mehr auf den jetzigen Schatzsekretär stützen. Man klage über die Höhe der Präsenzziffer, die aber früher, zum Beispiel 1816, verhältnißmäßig größer gewesen sei. Was die zweijährige Dienstzeit anbetreffe, so müsse man die technischen Schwierigkeiten bedenken, die infolge der neuen Erfindungen und der Taktik sehr gewachsen seien. Die Ausbildung sei schwieriger geworden, man sehe ja an Wochentagen keine Soldaten mehr spazieren gehen. Auch wächst uns eine zuchtlose, von der Sozialdemokratie verdorbene Jugend heran, die uns die Disziplin und Erziehung erschwert, deshalb würde ich einer Verkürzung der Dienstzeit nur sehr schwer zustimmen. Bis jetzt sei die Sozialdemokratie noch glücklich von der Armee ferngehalten worden. Das Septennat sei keine Lebensfrage; warum könnten es nicht auch fünf Jahre sein, entsprechend der Volkszählungs- und Legislaturperiode?

Manteuffel erklärt sich in längerer Rede für die Vorlage, die nur unbedingt Nothwendiges fordere.

Hierauf wird die Debatte geschlossen und die Vorlage an eine Kommission von 28 Mitgliedern verwiesen.

Morgen Gewerbenovelle.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 14. Mai.

58. öffentliche Sitzung der 2. Kammer.

(Fortsetzung: Wasser- und Straßenbau.)

Abg. Pfefferle bemängelt bei der Position „Unterstellung der Landstraßen", für die 1,570,238 Mk. angefordert werden, die Qualität der dazu verwendeten Rheinkiesel und glaubt zeitigerer Einlage das Wort reden zu sollen.

Abg. Reichert bringt das Projekt des Kanals von Straßburg nach Mannheim zur Sprache; ein solches Projekt würde für den badischen Handel von großem Nachtheil sein. Redner plädirt für Einführung der Schifffahrt auf dem Oberrhein, die für Baden's Handel von großer Bedeutung sein werde.

Abg. Gsell-Pforzheim befürwortet die Aufhebung der Flößerei auf der Nagold.

Abg. Klein-Weinheim fragt die Regierung, wie weit das Projekt der Entwässerungen der Neckarniederungen gediehen sei.

Geh. Referendär Haas führt aus, daß es sich um 7000 Morgen handle, daß die Regierung aber fortgesetzt mit dieser Arbeit beschäftigt sei.

Bei der Position „Katastervermessung" berichtet Abg. Bassermann über die Petition der bad. Vermessungsgeometer um etatmäßige Anstellung.

Die Kommission stellt den Antrag, bezüglich der Bitte, sämmtliche Vermessungsgeometer unter die Zahl der etatsmäßigen Beamten zur Tagesordnung überzugehen, dagegen glaubt die Kommission, der Erwägung der Regierung anheim geben zu sollen, ob nicht eine beschränkte Zahl der Geometer, welche die vorgeschriebene Prüfung bestanden und durch Fleiß und langjährige gute Dienstführung sich verdient gemacht haben, unter die etatsmäßigen Beamten aufgenommen und im Gehaltstarif unter Abtheilung H 3 eingereiht werden sollten. Der Antrag wird nach kurzer Debatte angenommen, nachdem Staatsminister Turban erklärt, daß die Regierung heute nicht in der Lage sei, die Vermessungsgeometer unter die etatsmäßigen Beamten einzureihen, um so weniger, als alsbald eine Reihe anderer nicht etatsmäßiger Beamten mit gleichen Wünschen an die Regierung kämen.

Außerordentlicher Etat.

Zur Unterhaltung der Kreisstraßen werden 200,000 Mk. gefordert.

Abg. Kirchenbauer bringt die Korrektion der Straße Durlach-Wilferdingen in Anregung. Schon im Jahre 1884 sei eine bezügliche Petition der Regierung empfehlend überwiesen worden; zu Stande sei die Korrektion nicht gekommen, da die betheiligten Gemeinden nicht den geforderten Beitrag gezahlt hätten. Die Regierung möge von zu hohen Beiträgen, wie sie das Straßengesetz vorschreibe, absehen; der Verkehr sei trotz der Eisenbahn ein größerer geworden; er bitte, daß im nächsten Budget eine diesbezügliche Summe eingestellt werde.

Geh. Referendär Haas hält die Korrektion für sehr erwünscht; die Gemeinden könnten aber von den Beiträgen, die nach der Leistungsfähigkeit erhoben würden, nicht entbunden werden.

Für den Neubau einer Neckarbrücke werden 850,000 Mk. eingestellt.

Abg. Krafft dankt der Regierung, daß sie 68,000 M. für die Korrektion der Straße Waldshut-Neustadt eingestellt habe. Mit Erstellung der Höllenthalbahn sei der Verkehr wesentlich gehoben.

Bei der Position „Wasserbau" werden genehmigt 224,000 M. für Instandsetzung des Floßhafens in Mannheim, 200,000 M. für Umbau der Konstanzer Hafenanlagen.

Abg. Herbst wünscht Abänderung resp. Beseitigung der Flußbausteuer im Interesse der Rheingemeinden.

An der weiteren diesbezüglichen Debatte betheiligen sich noch die Abgg. Nopp, der es für genügend erachtet, wenn die Rheingemeinden von Flußbaubeiträgen befreit und nur mit den Dammbaubeiträgen belastet würden und Abg. Friderich, der auf die hohe Bedeutung der Rheinkorrektion, die 22 Millionen gekostet, hinweist. Daß die Rheingemeinden wohlhabend seien, werde Niemand bestreiten und daran dürfe der Rheinkorrektion Manches zugeschrieben werden.

Geh. Referendär Schenkel erklärt Namens der Regierung, daß eine Aenderung des Wassergesetzes nicht zu befürworten sei.

Nach einem Schlußwort des Berichterstatters werden die Einnahmen genehmigt.

Abg. Hug begründet hierauf die Motion der Zentrumspartei, nach welcher die Regierung einen Gesetzentwurf vorlegen solle, womit die im Gesetz vom 5. April 1886 bezw. vom 25. August 1876 über die Aufbesserung gering besoldeter Kirchendiener aus Staatsmitteln § 6 Absatz 1 vorgesehene Scala in der Weise abgeändert werde, daß der Minimalsatz 1800 M., der mittlere Satz 2200 M. und der Höchstbezug 2400 M. betrage, event. die ständische Zustimmung dazu einholen, daß die an der Dotationssumme von jährlich 200,000 M. für den katholischen Theil sich ergebende Erübrigung der laufenden Budgetperiode nach obiger oder einer ähnlichen Scala zur Aufbesserung gering besoldeter katholischer Kirchendiener verwendet werde.

Kultusminister Nokk möchte empfehlen, den ersten Vorschlag der Motion nicht anzunehmen; die Scala könne heute nicht abgeändert werden; der Betrag, der durch die vorgeschlagene Aenderung geschaffen werde, übersteige bei Weitem die bis jetzt ersparte Summe. Auf dem nächsten Landtage könne die Frage erörtert werden. Dem Eventualwunsch, die bewilligten 200,000 Mark möglichst aufzubrauchen, stehe die Regierung sympathisch gegenüber. Man solle aber auch nicht eine provisorische Scala aufstellen, denn das würde bei der zu schaffenden Kirchensteuer zu Schwierigkeiten führen. Dagegen schlage die Regierung vor, die Kammer möge einem Antrage zustimmen, nach welchem die Regierung im Benehmen mit der Kirchenbehörde den überbleibenden Rest zum Besten Derjenigen verwende, welche in höherem Dienstalter stehen, aber noch eine Anfangspfründe hätten.

Die Motion wird auf Antrag des Abg. Fieser in die Budgekommission verwiesen und die Sitzung geschlossen.

* * *

Karlsruhe, 16. Mai.

59. öffentliche Sitzung der 2. Kammer.

Am Ministertisch: Staatsminister Dr. Turban, Ministerialrath Dr. Schenkel und Bergrath Honsel.

Auf der Tagesordnung steht die Berathung des Berichts der Kommission über den Entwurf eines Berggesetzes. Berichterstatter Abg. Blum.

Der Antrag der Kommission geht dahin, das hohe Haus wolle dem Entwurf eines Berggesetzes nach der von der Ersten Kammer beschlossenen Fassung, jedoch mit den zu dem 4. Theil gestellten Abänderungsanträgen seine Zustimmung ertheilen.

Abg. Gönner führt aus, daß der Bergbau eine volkswirthschaftliche Bedeutung für Baden nicht habe. Immerhin sei eine Regelung auf rechtlicher Grundlage geboten. In anderen deutschen Staaten bestehen schon lange Jahre besondere Berggesetze, und auch die Kommission habe für Baden die Frage der Nothwendigkeit eines solchen bejaht. Die Thermal- und Mineralquellen bedürfen des Schutzes, sie sind ein Heilmittel der leidenden Menschheit und haben daher internationale Bedeutung. Schon dieser Gesichtspunkt führe Redner dazu, die Annahme des Entwurfes zu empfehlen.

Abg. Strübe weist auf die beim Bergbau gemachten werthvollen Funde von Mineralien ꝛc. hin und möchte diese Funde den badischen Sammlungen erhalten wissen, damit sie der Wissenschaft nutzbar gemacht werden können.

Staatsminister Dr. Turban: Die Gesetzesvorlage entsprach einem kundgegebenen Bedürfnisse. Man wußte noch nicht, daß das preußische Berggesetz umgestaltet werden sollte, sonst würde vielleicht noch eine Periode zugewartet worden sein. Die Arbeit wurde aufgenommen und durchgeführt. Uebrigens werden die Aenderungen in Preußen nicht einschneidend sein und könnten jedenfalls auf dem Wege der Vollzugsverordnung berücksichtigt werden. Das Haus möge also in die Berathung des Gesetzes eintreten und dem Lande die darin enthaltenen Wohlthaten gewähren.

Abg. v. Stösser kommt auf die zur Zeit in der Gesetzgebung bestehenden Lücken zu sprechen, welche die heutige Vorlage auszufüllen bestimmt sei.

Das Gesetz wird schließlich in namentlicher Abstimmung mit den von der Kommission beantragten Aenderungen angenommen. Die wesentlichsten Punkte desselben lauten:

Wenn ein Bergwerk zwei oder mehreren Personen gehört, können sich die Mitbetheiligten über die Bildung einer Gewerkschaft vereinbaren. Als Mitbetheiligte gelten nicht die Theilhaber an einer ungetheilten Erbschaft oder an einer sonstigen ungetheilten Masse, zu welcher das Bergwerk gehört. Der Inhalt des vereinbarten Gewerkschaftsvertrages (Statut der Gewerkschaft) ist in notarieller Verhandlung festzustellen; spätere Abänderungen des Statuts sind nur mit Zustimmung von wenigstens drei Viertheilen aller Antheile zulässig. Die Bildung der Gewerkschaft, das Statut und dessen Abänderungen bedürfen der Bestätigung der Bergbehörde.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— Der Bundesrath überwies den Antrag betr. die Errichtung eines Nationaldenkmals für Kaiser Wilhelm I. den Ausschüssen für Handel und Verkehr und für Rechnungswesen, und nahm von der Vorlage betreffend die weitere Sammlung von Aktenstücken über Ostafrika Kenntniß.

— (Schweine-Einfuhr.) Laut Bekanntmachung des Ministeriums des Innern gestattete der Reichskanzler die Einfuhr lebender Schweine aus Oesterreich-Ungarn über Friedrichshafen nach den Schlachthäusern von Stuttgart und Ulm unter scharfen Vorschriften über Vorsichtsmaßregeln.

Tagesneuigkeiten.

Königsberg, 16. Mai. (Toast des Kaisers.) Bei dem gestrigen Diner brachte der Kaiser einen Toast aus, in dem er sagte: Er freue sich in der Wiegenstadt des preußischen Königthums zu verweilen. Die Provinz sei eine Säule des Vaterlands und eine Quelle für die Entwicklung Preußens. Ihre strebsame landw. Bevölkerung sei der Boden, worauf Preußens Tüchtigkeit und Friede sich gründe. Möge die Provinz von Kriegszeiten verschont bleiben. Sollte es aber in Gottes Rathschluß liegen, daß er das Schwert zur Vertheidigung des Vaterlandes ziehen müßte, so werde Ostpreußen dem Feinde mitspielen wie 1870. Er trinke auf das Wohl der Stadt Königsberg und der Provinz Ostpreußen.

Liegnitz, 16. Mai. (Rauchschwaches Pulver.) Das fünfte (Posen'sche) Armeekorps, welches in diesem Herbste gegen das sechste (Schlesische) vom Kaiser persönlich geführte Armeekorps manövriren wird, erhält gleich dem letztern das neue Repetirgewehr mit rauchfreier Munition, wird sie aber bei Beginn des Kaisermanövers und für die Dauer desselben mit dem bisherigen alten Repetirgewehr zu dem Zwecke wieder vertauschen, damit bei dem Massenkampf ein ausgiebiger Vergleich zwischen den beiden Gewehren und den beiden Pulverarten angestellt werden kann.

Ratibor, 16. Mai. (Unglücksfall auf der Oder.) Gestern ertranken an der Oder-Fähre bei Thurze durch das Umschlagen eines Kahnes 42 Kinder, welche von der Feier der ersten Kommunion aus der Kirche zu Slawikau kamen. Bis jetzt wurden 11 Leichen geborgen.

Koblenz, 16. Mai. (Passagiere auf dem Rhein.) Dieser Tage trieb auf der Ehrenbreitsteiner Seite im Rheine eine ziemlich große Kiste, welche ans Land gebracht wurde. Auf dem geheimnißvollen Strandgut stand mit Bleistift geschrieben: „Pfaffendorf". Als man die Kiste öffnete, um nach dem Inhalte zu sehen, fanden sich mehrere tausend Maikäfer darin vor, wovon der größte Theil noch munter herumkrabbelte. Die Kiste wurde nun wieder vernagelt, worauf die ganze Gesellschaft „nowelenz-kowelenz" ihre Rheinreise fortsetzen mußte.

Oberhausen, 16. Mai. (Posträuber.) Letzten Mittwoch Abend gegen 8 Uhr, also noch bei hellem Tage, versuchten drei Strolche in der Nähe der Brücke der Köln-Mindener Eisenbahn auf dem Wege nach der Walz hin einen Raubanfall an dem Postwagen, welcher zwischen den hiesigen Postämtern 1, 2 und Frintrop fährt und sich auf dem Rückwege befand, zu begehen, indem einer derselben plötzlich dem Pferde in die Zügel zu fallen versuchte. Der Postillon schlug indeß auf das Pferd los, so daß dasselbe im Galopp vorwärts eilte. Hierbei liefen die Strolche mit und versuchte einer derselben, welcher ein offenes Messer in der Hand trug, mit diesem das Pferd in die Beine zu stechen, um dasselbe so zum Stürzen zu bringen. Inzwischen war die Post bis zur katholischen Kirche gelangt. Ein mit auf dem Bock des Postwagens befindlicher Postbote holte dort rasch einen in der Nähe weilenden Gendarmen herbei, welchem es nun mit Hilfe mehrerer inzwischen herbeigeeilter Zivilisten gelang, die Räuber dingfest zu machen.

Kreuznach, 15. Mai. (Günstige Aussichten.) Der Stand der Weinberge hier und im ganzen Nahethal ist ein so günstiger, wie er um diese Zeit seit dem berühmten Weinjahr 1865 nicht war.

Konstantinopel, 15. Mai. (Cholera.) Nach einer Meldung der „Agence de Constantinople" sollen auf den kaiserlichen Domänen Djedil und im Dorfe Bellel

in der Nähe Bagdads von dreizehn verdächtig erkrankten Personen sechs gestorben seien, die Anzeichen deuten auf Cholera hin. Aerzte und ein Gensdarmeriekordon sind bereits nach Bellek abgegangen.

Ueber die Explosion der Dynamitfabrik zu Avigliana

wird der „F. Z." aus Mailand gemeldet: Es war Dienstag Morgens 9 Uhr, als die Ingenieure Cinzano und Antonioli, ersterer Direktor der Abtheilung für rauchloses Pulver in der Nobel'schen Dynamitfabrik in Avigliana bei Susa mit der Prüfung einer neuen Mischung beschäftigt waren. Da erfolgte plötzlich eine bombenähnliche Detonation, begleitet von einem blitzartigen Feuerschein. Gleichzeitig stürzten mehrere Arbeiter mit erschütterndem Geschrei aus dem Fabriksgebäude in's Freie. Antonioli sprang, ohne sich zu besinnen, an's Fenster, schlug mit der Faust die Scheibe durch nnd schwang sich, mit dem Kopfe voran, zum Fenster hinaus, wobei er sich nicht unerhebliche Verletzungen im Gesichte zuzog, aber er war gerettet. Cinzano dagegen war sofort eine Leiche. 13 Arbeiter, welche im gleichen Fabriksraume beschäftigt waren, blieben ebenfalls auf der Stelle todt. Die Leichname derselben sind vollständig verkohlt und bis zur Unkenntlichkeit entstellt. Im Nebensaale wurden 7 Arbeiter getödtet und 17 ihrer Genossen wanden sich unter den fürchterlichsten Schmerzen auf dem Fußboden und ächzten und stöhnten um Hilfe. 6 derselben starben bald darauf.

Inzwischen waren die Arbeiter aus den übrigen, von der Katastrophe verschont gebliebenen Nebengebäuden und mehrere Soldaten herbeigeeilt, welche mit Gefahr des eigenen Lebens eine hydraulische Pumpe in Bewegung setzten, um das Feuer zu löschen, und zu verhüten, daß dasselbe weiter um sich greife; es gelang den unerschrockenen und fast übermenschlichen Bemühungen dieser Männer, das entfesselte Element zu bekämpfen und größeres Unheil zu verhüten.

Als Grund des Unfalls wurde angegeben, daß sich mehrere Metallplatten, welche in Drähte verarbeitet werden sollten, allzu stark erhitzt hatten und, ehe man es verhüten konnte, den ganzen Bestand von rauchlosem Pulver in Brand gesteckt hatten. Drei Arbeiter vermochten sich rechtzeitig zu flüchten. Das Gebäude, in welchem die Explosion erfolgte, ist total zerstört; der Schaden beziffert sich auf 200,000 Lire. Entsetzliche Scenen spielten sich vor dem Fabrikgebäude ab. Die verzweifelten Hinterbliebenen der bei der Katastrophe Verunglückten umstehen händeringend und weinend den Schreckensort. Die durch ein Wunder Geretteten und die leichter Verwundeten vermögen kaum den Hergang zu erzählen und befinden sich theilweise in einem vollkommen apathischen Zustande, mehrere von ihnen scheinen infolge des großen Schreckens irrsinnig geworden zu sein.

Badische Chronik.

* **Grötzingen,** 16. Mai. (Verhaftet.) Wie man hört, soll nach längeren Nachforschungen die Urheberin des jüngst hier stattgefundenen Brandes heute Morgen entdeckt und verhaftet worden sein. Die Urheberin ist eine noch jugendliche Person und soll das Motiv der That Rachsucht gewesen sein.

♀ **Aus dem Taulande,** 17. Mai. Mit begründeter Hoffnung blickt der Landmann unserer Gegend auf seine grünenden Fluren und herrlich blühenden Bäume, versprechen sie doch, vom schönsten Maiwetter begünstigt, ihm eine reichliche Ernte. „Doch mit des Geschickes Mächten ist kein ew'ger Bund zu flechten." Vor einigen Tagen hatten wir schwere Gewitter, die für einen Theil unseres Hinterlandes verhängnißvoll werden sollten. Hagelstücke in der Größe einer Haselnuß zerschlugen die Saat, vernichteten den Blüthenschmuck der Obstbäume und bedeckten in einigen Gemeinden mehrere Centimeter hoch den Boden. Ein Wolkenbruch zerriß in Külsheim die besten Weinberge und schwemmte das gute Land weg. Der Schaden ist ein beträchtlicher.

* **Pforzheim,** 17. Mai. Die Großherzogin hat Herrn Medizinalrath Thumm, als Anstaltsarzt des Kinderkrankenhauses Siloah dahier, die fürstliche Gabe von 300 M. zum Besten des Neubaues eines Kinderspitals und Diakonissinnenheims mit dem Ausdruck des gnädigsten Interesses für dieses Unternehmen übersenden lassen und gleichzeitig dem Verwaltungsrath in der huldvollsten Weise eine größere Anzahl von Plänen und Beschreibungen ähnlicher Anstalten zur Verfügung gestellt, um dieselben bei der Ausarbeitung des Projekts benützen zu können.

* **Kehl,** 17. Mai. (Hoher Besuch.) Sicherem Vernehmen nach wird S. K. H. der Großherzog gegen Ende dieses Monats (man spricht vom nächsten Mittwoch den 21. d. Mts.) gelegentlich der Einweihung der Pionierkaserne nach Kehl kommen. Derselbe wird wahrscheinlich im Hotel „Zur Post" Absteigquartier nehmen. Zum Empfang werden gegenwärtig Vorbereitungen getroffen.

* **Offenburg,** 16. Mai. (Erhängt.) Ein im hiesigen Amtsgefängniß in Untersuchungshaft befindlicher Müller wurde von dem Aufsichtspersonal erhängt in seiner Zelle aufgefunden.

‡ **Lahr,** 16. Mai. (Schwerer Unglücksfall.) Heute Abend 5 Uhr gerieth das 4jährige Mädchen Elise des Grünbaumwirths Wehrle unter den schwerbeladenen Rollwagen des Güterbestätters. Das Kind kam aus der Kinderschule, stolperte beim Rathhaus über einen Dohlendeckel, und der Fuhrknecht Ehrler, welcher auf seine Pferde sah und die Rufe der Leute zum Anhalten wahrscheinlich nicht als ihm geltend beachtete, überfuhr das noch am Boden liegende Kind, welches augenblick todt war.

* **Staufen,** 14. Mai. Der mit dem gestrigen Jahrmarkt verbunden gewesene Schweinemarkt war nach dem „St. W." im Ganzen mit 430 Thieren bestellt. Es wurden durchweg nur hohe Preise erzielt. Milchschweine galten bis zu 45 Mark das Paar.

⊃ **Neuburgweier,** 16. Mai. (Blutvergiftung.) Heute starb nach viertägiger Krankheit in Folge Blutvergiftung der 14jährige Sohn des Landwirths Leopold Becker Namens Gustav. Der Verstorbene hatte an der linken Schläfe ein ganz kleines Blutgeschwür, das er mit dem Fingernagel aufkratzte und dann weiter nicht mehr beachtete. Allein bald schwoll sein Kopf ungeheuer an. Der herbeigerufene Arzt wandte sofort Gegenmittel an, doch vergebens. Unter den gräßlichsten Schmerzen hauchte der Unglückliche seinen Geist aus. Die Eltern verlieren in dem Heimgegangenen einen braven, fleißigen Sohn und die Schule einen bescheidenen Fortbildungsschüler.

‡ **Altglashütten,** 16. Mai. Morgen Nachmittag trifft Seiner Durchlaucht Fürst von Fürstenberg von Donaueschingen mit Gefolge zur Auerhahnenjagd dahier ein. Derselbe nimmt, wie alljährlich, seinen Aufenthalt in dem bekannten Gasthaus zum „Bären". Es gibt viele Auerhahnen, aber leider ist die Zeit schon etwas weit vorangeschritten und haben dieselben keinen ganz sicheren Stand mehr.

⊃ **Bräunlingen,** 16. Mai. (Ertrunken.) Heute fiel das 6jährige Mädchen des Müllers Schmid in die Breg und ertrank.

Amtliche Nachrichten.

Der Großherzog hat unterm 10. Mai d. J. der auf den Professor Dr. Schröder gefallenen Wahl zum Direktor der Technischen Hochschule in Karlsruhe für das Studienjahr 1890/91 die Allerhöchste Bestätigung ertheilt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 17. Mai.

* **Vom Hofe.** Der Kronprinz von Schweden und Norwegen hat Donnerstag Abend um 7 Uhr die Rückreise nach Stockholm angetreten. Der Großherzog und die Großherzogin geleiteten Höchstdenselben zum Bahnhof. Gestern Vormittag hatte der Großherzog eine längere Konferenz mit dem Finanzminister Ellstätter und nahm dann die Meldung von Offizieren entgegen. Nachmittags hörte Seine Königliche Hoheit die Vorträge des Flügeladjutanten Major Müller, des Geheimeraths von Regenauer und des Legationssekretärs Dr. Freiherrn von Babo.

* **Leichenbegängniß.** Ein prachtvoller Maientag war am Himmelfahrtstage Nachmittags Zeuge der Trauerfeier zu Ehren des so früh verstorbenen Professors und Lehrers an der Kunstschule, Karl Hoff. Schon lange vor 4 Uhr hatte sich die Stefanienstraße mit zahlreichen Gruppen Neugieriger besetzt, die sich von Minute zu Minute vergrößerten, so daß schließlich die Passage nicht mehr ungehindert möglich war. Kurz nach 4 Uhr fuhr der die zeremoniellen Handlungen vornehmende Geistliche, Oberhofprediger Dr. Helbing, am Sterbehause (alte Kunstschule) vor und verweilte über eine halbe Stunde am Sarge des Dahingeschiedenen, seine Verdienste um die Kunst und das Ideale allen Anwesenden nochmals vor Augen führend. Im Auftrage des Großherzogs war Präsident Regenauer erschienen, um der Trauerfeier beizuwohnen und der Familie das Allerhöchste Beileid auszudrücken. Weiter hatten sich eingefunden Staatsminister Turban, Kultusminister Nokk, Direktor Götz und viele andere hervorragende Persönlichkeiten. Während der Sarg auf den Todtenwagen gehoben wurde, intonirte die Artilleriekapelle einen alle Versammelten tief ergreifenden Choral. Langsam setzte sich der Zug in Bewegung, zu beiden Seiten des Wagens schritten Schüler Hoffs, brennende Fackeln tragend, so daß der tiefernste Eindruck noch gesteigert wurde. Abwechselnd spielte die Kapelle den Chopin'schen und den Beethoven'schen Trauermarsch. Hinter dem über und über mit Kränzen und Palmzweigen bedeckten Leichenwagen schritten zunächst, von Schmerz tief gebeugt, die beiden Söhne Hoff's, denen sich unmittelbar die ganze Trauerversammlung zu Fuß anschloß. Auch die Minister Turban und Nokk begleiteten die Leiche Hoff's bis ans Grab. Um halb 6 Uhr gelangte der Trauerzug auf dem Friedhofe an, wo, nachdem die kirchliche Zeremonie beendet, ein Kranz Namens der hiesigen Kunstanstalt niedergelegt wurde, unter Hervorhebnng der Verdienste des Verblichenen, den der Tod, nachdem es ihm noch vergönnt, sein letztes Meisterwerk zu schauen, so rasch aus einer segensreichen Thätigkeit abberufen habe. Weitere Kränze legten die Vertreter der auswärtigen Kunstschulen Düsseldorf, München, Heidelberg — von letzterer Stadt war Hoff Ehrenbürger — nieder, deren Vertreter jeweils dem Verstorbenen warme Nachrufe widmeten; ebenso die Schüler der Karlruher Kunstschule, die in ihm ihren hochgeschätzten Meister betrauern, dem sie stets ein ehrendes Andenken zu bewahren gelobten. Mit einem hierauf folgenden Trauerchoral der Musikkapelle schloß die Feier.

* **Das kaiserliche Postamt 2 macht bekannt,** daß am Hause Kaiserstraße Nr. 50 ein Stadtbriefkasten angebracht worden ist. Die Entleerung desselben findet zu den auf dem Briefkasten selbst angegebenen Tageszeiten statt.

⚹ **Fräulein Toni Stockmar,** welche mit ihrer schönen sympathischen Stimme und ihrer ausgezeichneten Schulung in öffentlichen Konzertaufführungen hier und auswärts sich schon öfter die Bewunderung vieler Musikfreunde erworben hat, veranstaltete am Dienstag Vormittag im Trau'schen Musiksaale mit ihren Schülerinnen eine musikalische Aufführung, woselbst ein zahlreiches gewähltes Publikum auf besondere Einladung sich einfand. Die vortrefflichen Gesangsleistungen der jungen Damen, denen man durchweg künstlerische gute Schulung und bis auf das Feinste durchgeistigte Auffassung und Verständniß für das Vorgetragene anmerkte, gibt Zeugniß davon, daß die Lehrerin für ihre Schülerinnen nur aus dem größten Schatze der alten und neuen klassischen Literatur wählt, um so das Kleinod echter Kunst wahren und fördern zu helfen, jetzt in einer Zeit, wo die Vielmusizirerei sehr oft von dem ernsten schönen Pfade der reinen echten Kunst abweicht, eine doppelt schätzenswerthe Tugend, das schöne Programm dieses Gesangs-Konzertes bildete eine wahre Kunstlese der herrlichsten Gesänge und Lieder ernsten und heiteren Inhalts und die zahlreichen Anwesenden waren aufs höchste befriedigt. Als ganz besondere Leistung verdient noch hervorgehoben zu werden, daß sämmtliche Stücke auswendig vorgetragen und abwechselnd von zwei jungen Damen vorzüglich begleitet wurden. Die Gesangschülerinnen von Fräulein Stockmar, sowie alle, welche die in ihrem Berufe so äußerst gewissenhafte und liebenswürdige Lehrerin schon zu bewundern Gelegenheit hatten, werden mit großem Danke der heutigen Konzertaufführung als eines reinen Kunstgenusses noch lange freudig gedenken und darf man dieser tüchtigen bewährten Gesanglehrerin Fräulein Toni Stockmar zu diesem schönen Erfolge aufrichtig Glück wünschen.

* **Auf dem Marktplatze** haben bereits die Vorarbeiten zur Ausschmückung der Stadt aus Anlaß des Sängerfestes begonnen. Es soll dort der im vorigen Sommer beim Kaiserbesuch errichtete Brunnen, der so allgemeine Bewunderung erregte, noch einmal aufgestellt werden und wird eben am Bassin desselben gearbeitet.

* **Das Corps „Frisia"** von der technischen Hochschule feiert in diesen Tagen unter zahlreicher Betheiligung seiner „alten Herren" sein Stiftungsfest. Gestern Nachmittag wurde eine festliche Ausfahrt unternommen. Unter dem Vorritt eines kostümirten Trompetercorps, dem die Chargirten in vollem Wichs hoch zu Roß mit der Fahne des Corps folgten, bewegte sich der stattliche Wagenzug durch die Stadt.

* **Die Preisvertheilung** des Vereins zur Belohnung treuer Dienstboten findet in diesem Jahr am Mittwoch, den 21. Mai d. J., Nachmittags 3 Uhr, im großen Saale des Rathhauses statt.

✻ **Astronomische Weltuhr.** Die im alten Lyceumsgebäude aufgestellte astronomische Weltuhr Meister Noll's ist, wie wir hören, nur noch kurze Zeit hier zu sehen nnd glauben wir deßhalb, namentlich die Herren Lehrer und Schulvorstände, auf das in seiner Art einzig dastehende Werk aufmerksam machen zu sollen. Herr Noll hat die Eintrittspreise für Schulen so billig gestellt, daß sich die lernbegierige Jugend beiderlei Geschlechts nicht vom Besuch desselben abhalten lassen sollte.

⚲ **Erster Karlsruher Bicycleklub.** In kaum begonnener Rennsaison kann obengenannter Klub mit seinen Rennfahrern schon die schönsten Erfolge verzeichnen. Herr Alwin Vater, durch seine vorjährigen glänzenden Erfolge noch in bestem Andenken stehend, errang sich in Offenbach (Main) bei scharfer Konkurrenz zwei erste Preise. Auch Herr Schlenker wußte sich am gleichen Tage in Straßburg einen ersten und zweiten Preis zu sichern. Ferner kamen bei einer vom Gauverband Nr. 5 veranstalteten Konkurrenztour die Herren Jos. Raab als vierter und Fritz Knopf als sechster am Ziele an. Die zu fahrende Strecke war die Straße von Schwetzingen nach Bruchsal (37 Kilometer). Wir gratuliren dem Klub zu diesen Erfolgen und rufen ihm für seine weiteren ein kräftiges „All Heil" zu.

* **In den Räumen der Gr. Kunsthalle** sind von Sonntag, den 18. d. Mts. an mehrere, bisher in den Großh. Schlössern befindlich gewesene alte Oelgemälde, bevor dieselben mit höchster Ermächtigung der hiesigen Gemäldesammlung zugetheilt werden, einige Zeit ausgestellt.

\# **Die Wiener Liedersängerinnen,** welche einige Konzerte im Stadtgarten — Samstag und Montag im kleinen Saale — Sonntag nur bei ungünstiger Witterung im großen Festhallesaale geben, bereisten, seit ihrem vor 4 Jahren in Karlsruhe stattgefundenen, damals mit so großem Beifall aufgenommenen Konzerte, fast alle Städte Europas. Nach den vorliegenden Berichten hatten sie überall die schönsten Erfolge. Man lobt die frischen, jugendkräftigen Stimmen nicht minder, wie die hübschen Mädchenerscheinungen und deren Decentes, herzerfreuendes Auftreten in außerordentlich ansprechenden, charakteristischen Wiener Typen-Costümen. Sie bringen Wiener Musik, zunächst die ansprechendsten Tanzweisen von Strauß u. A. und begleiten den Gesangsvortrag mit den Text erklärenden Bewegungen und Tanzweisen. Allen Freunden der heiteren Muse seien diese Konzerte empfohlen.

§ **Grabschändung.** Im alten Friedhof II., welcher östlich von der Ostendstraße liegt, wurden an verschiedenen Gräbern die Gelände beschädigt, Eisentheile abgeschlagen, ebenso an verschiedenen Grabsteinen die eisernen Kreuze abgeschlagen und entwendet. Dadurch haben die meisten dieser Grabsteine schweren Schaden erlitten, doch läßt sich der letztere bis jetzt noch nicht feststellen, er wird auf mehrere hundert Mark geschätzt. Es sind etwa 120 Gräber, an welchen derartige Beschädigungen vorgekommen sind. In einer Ecke des Friedhofs wurde noch 1—1½ Zentner Eisentheile von Grab-Einfriedigungen und eisernen Kreuzen vorgefunden. Die Nachforschungen haben ergeben, daß bei einem Handelsmann in der Durlacherstraße etwa 1½ Zentner derartige Eisentheile das Pfund zu 1 Pfennig verkauft wurde. Als Thäter wurden 7 Knaben ermittelt, von welchen 3 das 12. Jahr noch nicht und 4 das strafbare Alter erreicht haben. Die Letzteren wurden vorläufig verhaftet. Das Geld haben dieselben für sich verbraucht.

§ **Ein Taglöhner** aus Durmersheim, welcher wegen Körperverletzung von Durlach verfolgt wurde, ist hier verhaftet worden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

⚭ **Großh. Hoftheater.** Es war eine sehr angenehme Abwechslung, welche uns durch die Aufführung der „Opernprobe" und der „Puppenfee" geboten wurde. Das erstgenannte Stück ist eine einaktige komische Oper von ziemlich harmlosem Charakter. Die Lortzing'sche Musik ist lebhaft, melodiös, und wenn sie auch auf Gründlichkeit und Tiefe der Gedanken keinen Anspruch machen kann, so amüsirt man sich doch vortrefflich dabei. Besonders das Walzer-Rondo zu Anfang der Oper, von Frau Harlacher anmuthig zum Vortrag gebracht, ist von prächtiger Wirkung. Die Themen sind reizend und dürfen sich keck neben die Walzerthemen der neueren Komponisten dieser Richtung stellen. Frau Harlacher bot jedenfalls die beste Leistung des Abends, sowohl was den Gesang, wie auch das Spiel anbelangt. Sie schwang den Taktstock mit großer Schneidigkeit über ihrer auserlesenen

Künstlerschaar und es ist jedenfalls ein tüchtiger Kapellmeister an ihr verloren gegangen. Von den übrigen Mitwirkenden nennen wir vor Allem Herrn Nebe, der den Diener des jungen Barons prächtig spielte und auch nicht übel sang. Herr Rosenberg gab den jungen Rheinthal in sehr anerkennenswerther Weise; die Partie bietet allerdings wenig interessante Momente, wie auch die der jungen Baronesse (Frl. Boch) ziemlich undankbar geschrieben ist. Herr Mark verkörperte den musiknärrischen alten Herrn, der seine Befehle in Recitativen austheilt und in ebensolcher Weise Antworten von seinen Bedienten empfängt, und seine Gemahlin (Fräulein Friedlein) stand ihm würdig zur Seite. — Das folgende Balletdivertissement „Die Puppenfee" führte uns in die Verkaufsbude eines Puppenhändlers. Die allerliebsten Puppen und Puppchen, von den größten bis zu den kleinsten, standen da zur Ansicht. Zu den schönsten gehören die Tyrolerin, die Chinesin und Japanesin, die, wenn sie aufgezogen waren, prächtig abliefen, vor allem aber die „Papa" und „Mama" rufende Puppe, die uns durch einen reizenden Polka entzückte. Fräulein Mario aus Frankfurt gastirte als Puppenfee; die Dame, die, wie wir hören, für unsere Bühne als Prima-Ballerina gewonnen sein soll, ist eine vortheilhafte, elegante Erscheinung und verfügt, nach dem ersten Auftreten zu schließen, über ein bedeutendes Können. Die Verkäufer des Puppenlagers, die Herren Beauval, Hallego und Hunkler gaben ihre Rollen in bester Weise wieder, und soll namentlich unserm Balletmeister Herrn Beauval für die treffliche Einstudirung des Stücks die wärmste Anerkennung ausgesprochen werden. Die Zuschauer bei Vorführung der einzelnen Puppen, die Engländerfamilie, vom Familienoberhaupt bis zum jüngsten Sprößling herab mit einem Lorgnon bewaffnet, reizten die Lachmuskeln des Publikums ebenso sehr wie das derbe Auftreten des biederen Bauers, der mit seiner besseren Hälfte starr vor Erstaunen die Herrlichkeiten des Puppenlagers bewundert, aus dem er schließlich mit sanfter Gewalt entfernt werden mußte. Die wirkungsvolle Dekoration, von unsern Hoftheatermalern vorzüglich ausgestattet, trugen wesentlich zum Gelingen des Ganzen bei, namentlich auch die Kostüme und die wirklich prächtigen Perrücken des Herrn Hoftheaterfriseur Puder, dem an dieser Stelle besonderes Lob gespendet werden soll.

* **Großh. Hoftheater.** Sonntag den 18. Mai. 10. Vorst. außer Ab. »Post festum«, Lustspiel in 1 Akt von E. Wichert. — „Die Opernprobe", komische Oper in 1 Akt von Albert Lortzing. — Zum ersten Male wiederholt: „Die Puppenfee", pantomimisches Balletdivertissement von J. Haßreiter und F. Gaul. Musik von Joseph Bayer. Anfang 6 Uhr.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 16. Mai. Das Staatsministerium hat beschlossen, den Landtag nicht eher zu schließen, bis die Sperrgeldvorlage durchberathen worden ist. Der Landtag wird also über Pfingsten hinaus tagen müssen.

Königsberg, 16. Mai. Der Kaiser fuhr um 6¼ Uhr über Devau nach Werben, darauf nach Quednau, woselbst er eine Festungsübung bei dem Fort Quednau persönlich leitete. Der Kaiser ließ das von ihm besetzte Fort angreifen und vertheidigte es durch schweres Geschütz; mit Sturm schloß die Uebung. Hiernach begab sich der Kaiser zur Besichtigung des Hafens Pillau. In Pillau traf der Kaiser um 9 Uhr 30 Minuten ein, besichtigte die Land- und Seeforts. Nach der Besichtigung fuhr der Kaiser in die See hinaus, wo vier Torpedo-Boote liegen. Der hier vor Anker liegende russische Torpedojäger salutirte bei der Vorbeifahrt.

München, 16. Mai. Der Prinzregent gab die Genehmigung zu Sammlungen in Bayern für einen Thurm als Bismarckdenkmal am Starnberger See und zu dem Berliner Bismarckdenkmal.

Fischer's
Deutsch-Italienische Weinstube,
29 Kreuzstrasse 29
in unmittelbarer Nähe des Hauptbahnhofes.

Einem hochverehrlichen Publikum, Freunden und Bekannten hiermit die ergebenste Anzeige, daß die Eröffnung der

Deutsch-Ital. Weinstube

heute stattgefunden hat.

Indem ich zum recht häufigen Besuch derselben einlade, betone ausdrücklich, daß für **vorzügliche Weine und Speisen** bestens gesorgt ist und auch der so sehr beliebte **Vino Ceglie** und **Castel del Monte** zum Ausschank kommen.

Karlsruhe, den 18. Mai 1890.

4858) **August Falk.**

Stadtgarten.

concertiren Samstag, den 17. Mai, Abends 8 Uhr, **im kleinen Saale.**

Sonntag, den 18. Mai, Nachmittags 3½ Uhr:
Großes
Doppel-Concert
unter Mitwirkung der vollständigen Dragonerkapelle, Dirigent Herr Stabstrompeter **Daum.**
Eintrittspreis 70 Pfg. (für Abonnenten 50 Pfg.)

Montag, den 19. Mai, Abends 8 Uhr:
Letztes Concert
der Wiener Sängerinnen
im kleinen Saale. 4856

Vorzügl. Bicyclette, noch wie neu und garantirt fehlerfrei, verkaufe sammt Lampe und Glocke für M. 200. — **A. Beringer,** Werderstraße 38, Stuttgart. (4832

„Gelegenheitskauf.
Ein **engl. Dreirad, neuestes System, fast neu, leichster Gang,** ist **billigst** zu verkaufen (4841
Durlacherstraße 48, von 2—5 Uhr.

Interess., werth. u. nützl. Buch (8 Karten im Etuis) von Dr. Vulcan.
Vorsicht mit der Liebe.
Regeln und Heilverf. 1 Mk. = Mken. **Verlag: Stuttgart, Hohenheimerstraße 29.** 4603

Ein gut erhaltener
Kindersitzwagen
ist preiswürdig **zu verkaufen:** Luisen-

Pfänder-Versteigerung.

Vom **19. bis einschl. 23. d. M.,** jeweils **Nachmittags 2 Uhr** anfangend, versteigern wir in unserm Versteigerungslokal (Eingang großer Rathhaushof) die über 6 Monate verfallenen gewöhnlichen Pfänder bis zu Lit. W. Nr. 10000 **gegen Baarzahlung** in nachstehender Reihenfolge:

Montag, 19. Mai ds. Js.:
Herren- und Frauenkleider;
Dienstag, 20. Mai ds. Js.:
Weißzeug;
Mittwoch, 21. Mai ds. Js.:
Goldene und silberne Uhren, gold. Ketten, Ringe, silb. Löffel, Gabeln;
Donnerstag, 22. Mai ds. Js.:
Betten, Schuhe, Stiefel, Schirme;
Freitag, 23. Mai ds. Js.:
1 Parthie Bukskin in passenden Abschnitten, Tuch, Leinwand, Kölsch, Kleidungsstücke, Uhren und dergleichen.

Karlsruhe, 17. Mai 1890. (4855

Städtische Spar- und Pfandleihkasse-Verwaltung.

Zu verkaufen:
Chiffonnieres, einthür. Kästen, Kommoden, Pfeilerschränke, Waschkommoden von 20 M. an, Bettladen, Stroh-, Haar- und Seegrasmatratzen, Federroste, Deckbetten, Kissen, 1 Nähtisch, versch. Tische, Nachttische, Stroh- und Bretterstühle, Küchenhockerle, Fußschemel, Handtuchgestelle, Speise- und Weißzeugkästchen, verschied. Spiegel; gebrauchte Gegenstände, beinahe neu: 3 Bettladen mit Rosten und Polstern, 1 Sekretär, 1 großer Tisch mit 3 Schubladen, 1,98 m lang, 1 Waschkommode, 1 großer Küchenschaft. Ganze Aussteuern viel billiger. (4703
Friederike Kiefer, Waldstr. 22.

Haus-Verkauf.

Ein vorzüglich rentables, vierstöckiges, schönes, neues Haus im westlichen Stadttheil, mit großer Stallung und Scheuer, letztere auch für Werkstätte sehr geeignet, ist mit 2—3000 M. Anzahlung aus freier Hand zu verkaufen, event. würde ich auch einen Restkaufschilling, einen Bauplatz oder ein kleines Haus als Anzahlung annehmen.
Reflektanten wollen ihre Offerten unter Nr. 4820 an die Expedition der „Bad. Presse" richten.

Zu verkaufen:
eine **Brauerei,** der Neuzeit entsprechend eingerichtet. Bierverbrauch jährlich 5—6000 Hektoliter.
Näheres durch **Max Kaufmann,** Landesprodukten-Geschäft, Lichtenau, Baden. (4801

Ein Pianino,
sehr gut im Ton und stark gebaut ist preiswürdig zu verkaufen. Näheres unter Nr. 4837 in der Expedition der „Bad. Presse."

Eine **Singer-Nähmaschine,** bereits neu, ist für 30 M. zu verkaufen, und eine feine **Singer-Nähmaschine** mit Hand- und Fußbetrieb sowie eine **Nähmaschine** für Schneider werden ganz billig abgegeben. Näh. Herrenstraße 54, Seitenbau, 2. Stock. (4853

Gasthaus mit Realrecht,
im westlichen Stadttheil hier, ist wegen andauernder Krankheit unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Offerten unter Nr. 4806 bittet man gefl. an die Exped. der „Bad Presse" einzusenden.

Zweirad 138 Cm. hoch, gut erhalt. neu ausgebess., billig zu verkaufen bei Mechanik. **Scholl,** Karl-Friedr. Str. 15. (4836

Haus-Verkauf.
Ein neuerbautes, vierstöckiges, rentables Haus in gesunder Lage des westlichen Stadttheils ist mit 2000 bis 3000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei **Ad. Kast,** Waldstraße 29. (4844

Haus-Verkauf.
Ein neu erbautes, dreistöckiges Haus, gut rentirend, mit Stallung für 8 Pferde, im westlichen Stadttheil, hat preiswürdig zu verkaufen
4842) **Ad. Kast,** Waldstraße 29.

Hausverkauf mit Spezereigeschäft.
Ein nachweisbar rentables Haus mit Spezereigeschäft in bester Verkehrslage hiesiger Stadt ist mit ganz geringer Anzahlung sofort aus freier Hand zu verkaufen. Näheres ertheilt **Ad. Kast,** Waldstr. 29, 2. Stock. (4848

Holzbildhauerwerkzeug
zu verkaufen in bestem Zustande: Belfortstraße 13, 3. St. (4610

Mittagstisch.
Einige solide Arbeiter können noch gutes, kräftiges Mittagessen zu 48 Pfg. und Abendessen zu 28 Pfg. erhalten bei **Jr. Dietsche,** Schützenstraße 53, parterre. (4850

Karl-Friedrichstr. 3.
Bazar Raupp
mit grosser
Ausstellungs-Halle,
Geschenke von 10 ₰ an.
Karl-Friedrichstr. 3.

Wichtig für Gewerbetreibende
Ein junger **Kaufmann** empfiehlt sich in seiner freien **Zeit** den Herren Gewerbetreibenden **Karlsruhe's** zum Einrichten und Führen der Bücher und Correspondenz gegen mäßiges Honorar.
Offerten unter Nr. 4567 befördert die Expedition der „Bad. Presse".

Bekanntmachung.

Mit höherer Ermächtigung werden **Donnerstag, den 22. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr,** die Bauplätze Nr. 1, 2, 3 und 4 in der Abtheilung A, sowie Nr. 2, 3, 4, 7 und 8 in der Abtheilung B des ehemaligen Hofküchengartens an der Karl-Wilhelmstraße in dem Geschäftszimmer der Unterzeichneten Stelle einer Versteigerung ausgesetzt.

Wir laden die hierzu Lusttragenden mit dem Bemerken ein, daß von dem Lageplan und den Verkaufsbedingungen bei uns Einsicht genommen werden kann. (4710

Karlsruhe, den 14. Mai 1890.

Großh. Hofbauamt.

Oeffentl. Versteigerung.

Am Montag, den 19. Mai, Vormittags 9 Uhr,

versteigere ich im Vollstreckungsweg Rüppurrerstraße 92 öffentlich gegen baare Zahlung:

1 braunes, zum Zuge geeignetes Pferd, 1 Pritschenwagen und 1 Kastenwagen.

Karlsruhe, 10. Mai 1890.

Hönninger,
Gerichtsvollzieher. (4808

Versteigerungs-Ankündigung.

Aus der Verlassenschaftsmasse der **Friedrich Zimmermann Wittwe Anna, geb. Futterer** von Meersburg wird der Erbtheilung halber mit obervormundschaftlicher Ermächtigung

Mittwoch, den 28. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr,

in dem Rathhause zu Meersburg ein in hiesiger Stadt mit dem besten Erfolge betriebenes **Eisen-, Material- und Spezereiwaarengeschäft** öffentlich zu Eigenthum versteigert und der Zuschlag ertheilt, wenn mindestens der Anschlag geboten wird.

Das Geschäft besteht in:

a) in einer in der Oberstadt — Kirchgasse — gelegene 3 ar 02 qm großen Hofraithe, Lgb. Nr. 16, mit einem dreistöckigen Wohnhause (Haus Nr. 99) mit offenem Laden, Hauseingang nebenan im Hause Nr. 97, neben Rathschreiber Straß und Benedikt Ruh Wittwe von Meersburg, gerichtlicher Anschlag ℳ 12000.—

b) in einem Waarenlager nebst Ladeneinrichtung, durch den beeidigten Sachverständigen geschätzt zu ℳ 14178.48

zusammen: ℳ 26178.48

NB. Die Häuser Nr. 99 und 97 sind vollständig zusammengebaut. Wenn Trennung gewünscht wird, so hat der Eigenthümer des Hauses Nr. 99 die Kosten der Ausmauerung der Thüren und des Fensters im Hausgang und der Thüre im Magazin zu bezahlen.

Die Anzahlung beträgt 15000 M., der Rest ist zahlbar mit 4½% Zins in 10 gleichen Jahresterminen. Jeder Steigerer hat einen zahlungsfähigen Bürgen in der Eigenschaft als Selbstschuldner zu stellen. Fremde Steigerer und Bürgen haben sich durch beglaubigte Vermögenszeugnisse auszuweisen.

Die weiteren Versteigerungsbedingungen liegen in der Zwischenzeit in dem Geschäftszimmer des unterzeichneten Notars zu Jedermanns Einsicht auf; auch wird auf Antrag Abschrift derselben auf Kosten des Antragstellers ertheilt.

Meersburg, am 18. Mai 1890.

Der Großh. Notar.
W. Grimm. (4796

Lazarus Bär Wwe.,
Möbelmagazin,
Zirkel 3, Ecke der Waldhornstr., bringt ihr reichsortirtes **Lager** aller Sorten **Holz-** und **Polstermöbel,** sowie **Spiegel** u. **compl. Betten** in empfehl. Erinnerung.
Besonders mache noch auf **vollständige Zimmereinrichtungen** in **polirt** und **gewichst** aufmerksam, da dieselben unter Garantie sehr billig verkauft werden. (4230

Fidelia.

Samstag Abend 9 Uhr:

Probe

und Abgabe der **Sängerzeichen.**
Vollzähliges Erscheinen nothwendig.
4789) **Der Vorstand.**

Gesangverein Germania.

Samstag Abend 8½ Uhr:

Probe.

Vollzähliges Erscheinen nothwendig.
4848) **Der Vorstand.**

Turngemeinde Karlsruhe.

Gut Heil!

Sonntag, den 18. Mai:

Familien-Ausflug

durch den **Durlacher Wald** nach **Durlach** in die **Blume** mit darauffolgendem **Tanz.**
Abmarsch 2 Uhr vom „Grünen Hof". Bei ungünstiger Witterung per Bahn.
4624) **Der Turnrath.**

Karlsruher
Ruder-Gesellschaft.

Samstag, den 17. Mai d. J., Abends 9 Uhr:

Vereins-Abend.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
4850) **Der Vorstand.**

Kaiser-Panorama.

99 Kaiserstraße 99

Eintrittspreis 30 Pf., Kinder 20 Pf. Abonnements (5 Reisen) M. 1.—
Vom 18. bis mit 24. Mai: (4825
Hochinteressante Reise nach
Florenz u. Venedig.

Gewerbeschule (parterre)

altes Lyzeum (Marktplatz).
Ausstellung der großen astronomischen

Welt-Uhr,

womit die Straßburger Münsteruhr übertroffen ist. Erklärung jede volle Stunde. (4700

Eintritt 50 Pfg.

Geöffnet von 9 Uhr früh bis 8 Uhr Abends.

Heute Samstag:

Schlacht-Fest.

S. Riegel,
Restaurateur, 4810
Klauprechtstraße.

Porzellan, Glas, Bestecke, (4622
empfiehlt billigst
W. Lichtenfels,
Friedrichsplatz 9.

Dampfäpfel, Apfelschnitze, türk. Zwetschgen, Bordeaux-Pflaumen, Sultaninen und Datteln
empfiehlt in stets frischer Waare
Max Scherer,
4658) neue Kreuzstraße 35.

Rationelle Behandlung in allen
Zahn- u. Mundkrankheiten,
Zahnschmerz-Beseitigung ohne Ausziehen, sowie schmerzloses Ausziehen mit Cocain. Einsetzen künstlicher Zähne. Plombiren jeder Art unter Garantie billiger Berechnung.
Theilzahlung gestattet. (4257
Jean Eckert, Kaiserstr. 137.

Todes-Anzeige.

Allen werthen Verwandten, Freunden und Bekannten die Anzeige, daß unser theurer Gatte, Vater, Sohn und Bruder

Arthur Sehring

im Alter von 37 Jahren 9 Monaten nach schwerem Leiden in Pforzheim verschieden ist.

Karlsruhe, den 16. Mai 1890.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet in Karlsruhe Sonntag, den 18. ds., Abends 6 Uhr, von der Leichenhalle aus statt. (4822

Gottesdienst — 18. Mai.

Evangelische Stadt-Gemeinde:

½9 Uhr **Stadtkirche:** Herr Dekan Dr. Zittel.
9 Uhr **Südstadtkirche:** Stadtpfarrer Brückner.
½10 Uhr **Kleine Kirche:** Herr Stadtpfarrer Schmidt.
10 Uhr: **Stadtkirche:** Militärgottesdienst: Herr Militär-Oberpfarrer Fingado.
10 Uhr **Schloßkirche:** Herr Prälat Dr. Doll.
½12 Uhr **Pfründehauskirche:** Herr Stadtpfarrer Brückner.
Der Kindergottesdienst in der ev. Stadtkirche wird am 18. u. 25. Mai wegen Feier des Abendmahls ausfallen. Der nächste Kindergottesdienst findet am 1. Juni statt.
4 Uhr **Kleine Kirche:** Hr. Stadtvikar Schlömann.

Christenlehren:

10 Uhr **Südstadtkirche:** Herr Stadtpfarrer Brückner.
½12 Uhr **Kleine Kirche:** Herr Oberhofprediger Dr. Helbing.
½2 Uhr **Kreuzstraße 15:** Hr. Stadtpfarrer Schmidt.

Diakonissenhauskirche.

Samstag, den 17. Mai, Abends 7½ Uhr: Hr. Pfarrer Walter.
Sonntag, den 18. Mai, Vormittags 10 Uhr: Herr Pfarrer Walter.
Abends 7½ Uhr: Herr Pfarrer Walter.

Evang. Gottesdienste im Stadttheil Mühlburg.

9 Uhr Vormittagsgottesdienst
1 Uhr Christenlehre: Herr Stadtpfr. R. Helbing.

Evangelische Stadtmission.
Sonntagsschulen:

11¼ Uhr: Sophienstraße 52, Südstadtkirche: Kindergottesdienst.
6 Uhr evang. Vereinshaus (Adlerstr.) Abendgottesdienst: Herr Vereinsgeistlicher Kappler.
Jeden Freitag, Abends 8 Uhr Bibelstunde im evang. Vereinshaus (Adlerstraße): Herr Stadtmissionar Lieber.
¼12 Uhr **Sonntagsschule** im Versammlungssaal Herrenstraße 62.
3 Uhr **Bibelstunde** im Versammlungssaal Herrenstr. 62.
8 Uhr **Bibelstunde** im Versammlungssaal Schützenstraße 42.

Katholische Stadt-Gemeinde.
Katholische Stadtpfarrkirche.

6 Uhr: Frühmesse.
7½ Uhr: hl. Messe.
8½ Uhr: Militärgottesdienst: Herr Divisionspfarrer Berberich.
9½ Uhr: Hauptgottesdienst: Herr Dekan Benz.
11¼ Uhr: Kindergottesdienst: Herr Kaplan Keller.
3 Uhr: Vesper.
7 Uhr Maiandacht.

St. Vincentius-Kapelle.

8 Uhr hl. Messe.
2 Uhr Rosenkranzandacht.
½6 Uhr Maiandacht.

St. Josephshaus.

9 Uhr hl. Messe mit Homilie.
2 Uhr Rosenkranzandacht.

Katholische Pfarrkirche im Stadttheil Mühlburg.

6 und 7 Uhr Austheilung der hl. Kommunion.
½9 Uhr: Hauptgottesdienst.
2½ Uhr Herz Mariä-Bruderschafts-Andacht.

(Alt)-Katholische Stadt-Gemeinde.
8 Uhr **Kleine Kirche** Herr Stadtpfarrer Bodenstein.

Evangelische Gemeinschaft, Zionskirche, Beiertheimer-Allee 4 Vormittags ½10 Uhr und Nachm. 3½ Uhr.

Methodistengemeinde im **Betsaal Zirkel 19a,** Vormittags ½10 Uhr und Nachmittags 5 Uhr.

Stellen-Vermittlungsbureau.

Anzeige.

Stellen suchen und finden: tüchtige Kellner, Köchinnen, Zimmermädchen, Büffetdamen, Kellnerinnen, Hotelburschen, Kutscher, Diener, Haushälterinnen durch das Placirungs-Bureau von (4526
C. Philipp, Kaiserstraße 11, 2. Stock.

Häuser u. Liegenschaften,

Zum Häuser- und Liegenschafts-Verkauf empfiehlt sich (4527
das Agentur-Bureau von
Ch. Philipp, Kaiserstraße 11, 2. Stock.

Schrempp'sches Flaschenbier, große Fl. zu 18 Pfg., kleine Fl. zu 10 Pfg., empfiehlt Frau **Dietsche,** Schützenstraße 53, parterre. (4851

Zur Ausführung eines praktischen Massenartikels wird ein

Theilhaber

mit 3000 Mark Einlage gesucht.
Näheres in der Exped. der „Bad. Presse" unter Nr. 4840.

Stellen finden:

Aelterer erfahrener

Buchhalter

sofort zu engagiren gesucht.
Näheres unter Nr. 4795 in der Expedition der „Bad. Presse".

Acquisiteure

jeden Standes werden gegen **hohe Provision** seitens einer soliden **Militärdienst- und Aussteuer-Versicherungs-Gesellschaft gesucht.**
Offerten befördert die Expedition der „Bad. Presse" unter Nr. 3796.

Zum Verkaufe von gesetzlich erlaubten Staats- und Stadt-Prämienlosen werden
tüchtige Agenten
gegen hohe Provision gesucht.
E. Adler, Bankgeschäft,
4206) **Breslau.**

Unfallversicherung.

Acquisiteure und Agenten bei hoher Bezahlung für eine Unfallversicherung ersten Ranges gesucht.
Offerten unter Nr. 4683 an die Expedition der „Badischen Presse" erbeten.

Lebensversicherung

Für eine alte, höchst solide Lebensversicherung werden tüchtige Acquisiteure gesucht und denselben event. eine dauernde, gute Existenz geboten.
Offerten unter Nr. 4682 an die Expedition der „Badischen Presse" erbeten.

Einen tüchtigen Gehilfen
sucht sofort Handelsgärtner **Heinrich Sonntag,** Rüppurrerstr. 104. (4807

Köchinnen und Zimmermädchen, perfekte, für Hotels und Privat-Häuser, sowie mehrere gewandte, tüchtige **Kellnerinnen** finden zu baldigem Eintritt sehr lohnende Stellen durch Frau **Kast,** Waldstraße 29 im 2. Stock. (4845

Die **Burschenschaft „Germania"** sucht auf 1. Juni einen

Diener.

Näheres zu erfragen Kaiserstr. 13, 1. Stock. (4809

Schlosser-Gesuch.

Tüchtige **Ofen-** oder auch **Herdschlosser** finden sofort dauernde Beschäftigung bei (4847
Junker & Ruh,
Ofenfabrik.

Ein solider **Bursche** findet Stelle als Milchkutscher in der Milchkuranstalt, Friedenstraße 9. (4645

Stellen finden:

2 feinere Kellnerinnen, 7 jüngere Kellner, 4 Küchen-Chefs, Salair 70—150 Mk. im Monat, 2 jüngere Hausburschen und mehrere Küchen- und Spülmädchen; **ebenso empfiehlt Hotel- und Restaurant-Personal** aller Art mit guten Zeugnissen für hier und auswärts stets das Haupt-Centralbureau von **Th. Kiefer,** Karlsruhe, Herrenstr. 40. (4821

B. Kellnerinnen, Köchinnen, Mädchen für Alles in kleine Familien finden gute Stellen durch Frau **Verdon,** Bürgerstraße 19 Karlsruhe. (4831

Stellen finden

für sogleich und später: **Köchinnen,** Kellnerinnen, Zimmermädchen, einfache Mädchen für Küche u. Hausarbeit, sowie jüngere Mädchen zu Kindern durch das Stellenvermittelungsbureau von Frau **Maier,** Kaiserstr. 14a. 4196

Lehrstelle.

In unserem **Besatz- und Kurzwaaren-Geschäft** ist für einen mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenen jungen Mann eine Lehrstelle offen.

Gebrüder Ettlinger,
Karlsruhe. (4664

Stellen suchen:

Ein im **Kanzlei-, Registratur-, Rechnungs-, Kranken- & Unfallversicherungswesen** erfahrener, mit **guten Zeugnissen u. Empfehlungen** versehener Mann sucht unter **den bescheidensten** Ansprüchen Stellung. Offerten beliebe man unter **F. A.** an die Exped. d. Bl. zu richten. (4888

Haushälterin.

Eine Wittwe in den besten Jahren, fein gebildet, in allen häuslichen Arbeiten tüchtig, **sucht Stelle** bei einem besseren Herrn für **auswärts** durch das Placirungsbureau von **C. Philipp** Kaiserstraße 11. (4819

Stelle-Gesuch.

Ein fleißiges, tüchtiges Mädchen, in allen Hausarbeiten bewandert, sucht sogleich Stelle, am liebsten bei einer besseren Herrschaft.
Zu erfragen im Marthahaus. (4827

Zu vermiethen:

Wilhelmstraße 30, 3. Stock, ist ein hübsch möblirtes **Zimmer** sofort **zu vermiethen.** (4608

Lessingstraße 50, 4. St. links Neubau ist ein gut möblirtes Zimmer an einen Herrn, sowie ein einfaches Mansardenzimmer sofort billig zu vermiethen. (4846

Schwanenstraße 1 Treppe hoch wird ein solider Herr in ein möblirtes Zimmer als Mitbewohner gesucht.

Bürgerstr. 21 ist sofort eine Schlafstelle an einen soliden Arbeiter zu vermiethen.

Miethgesuche

Ein junger **Kaufmann** wünscht bei einer anständ. Familie im Bahnhofstadttheil

Wohnung und Pension,

wenn mögl. Familienanschluß. Off. unter Chiffre F. R. 4675 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Gute Restauration.
Mittagessen.
Lokal mit Klavier f. Gesellsch.

Hellberg.

3985

15 Minuten vom Lokalbahnhof Ettlingen-Holzhof entfernt.

Prächtige Aussicht.
Schöne Spaziergänge
im angrenzenden Wald.

Vereinigte Freiwillige Feuerwehren.

Montag den 19. Mai, Abends 8 Uhr:

Corps-Versammlung

bei Kamerad Köllenberger.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird dringend ersucht.

Das Corps-Commando.

4849 Louis Kautt. Fr. Maisch.

Brauerei Schrempp

(Waldstrasse).

Sonntag, den 18. Mai ds. Js., (4823

Grosses

Frühschoppen-Concert

gegeben von der Kapelle der Königl. Unteroffizier-Schule.

Anfang 11 Uhr. Eintritt frei.

Von Montag, den 19. Mai ab, bei günstiger Witterung, finden die Montags-Concerte von derselben Kapelle wieder statt.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 15 Pfg.

Franziskanerkeller.

Heute Sonntag:

Grosses Militär-Concert,

gegeben von einer Abtheilung des 1. Badischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14 in Gottesaue, wozu freundlichst einladet (4828

E. Kern.

Anfang 3 Uhr. Eintritt frei.

NB. Hochfeines Franziskaner-Bräu.

Bruch-Heilung.

Wir wurden durch briefl. Behandlung und vorzügliche Bandagen von **Leisten-, Schenkel-, Nabel-** und **Wasserhodenbruch** geheilt. Albrecht, Mühlenbesitzer, Ebersbach b. Löbau i/S., Frl. Müllener, Tartegnins (Schweiz); Aug. Dietrich, Erpfing b. Landsberg i/B., P. Gebhardt, Schmiedm., Friedersried b. Neukirchen i/B., 54 J. Broschüre gratis. Annahme v. **Bandagen-Bestellungen** in: **Karlsruhe.** Gasthof zum **Bratwurstglöckle** am 26. Mai, Juli, Sept., Nov., Jan. u. März v. 1—7 U. Nachm. Man adressire: An die **Heilanstalt** in **Glarus** (Schweiz). (4686

Niemand

versäume die Gelegenheit, seinen Bedarf auf Pfingsten in fertigen Herren- und Knaben-Kleidern bei mir zu decken, denn ich verkaufe von heute an:

Einige Hundert komplette Anzüge
in Buckskin, Kammgarn, Velour und Waschstoffen
zu 10, 12, 13, 14, 15, 17, 18, 20, 22, 25 bis 40 Mark.

Einige Hundert Jünglings- und Knaben-Anzüge
in Buckskin, Tricot, Flanell und Waschstoffen
zu 3½, 4, 4½, 5, 6, 7, 7½, 8, 9, 9½, 10, 12 bis 18 Mark.

Einige Hundert Buckskin-Saccos und Joppen
zu 2, 2½, 3, 4, 5, 5½, 6, 7, 8 bis 14 Mark.

Einige Hundert Stoff- und Buckskin-Hosen
zu 2½, 3, 3½, 4, 5, 5½, 6, 7, 8, 9 bis 15 Mark.
auch in Waschstoffen

Ferner: **Sommer-Paletots, Schwarze Anzüge, Gehrock-Anzüge, Piqué- und Buckskin-Westen, Blousen für Knaben, Knaben-Tricot-Röcken, Arbeits-Anzüge, Arbeiter-Kittel, Arbeitshosen und Englischlederhosen.** (4835

N. Breitbarth, Karlsruhe,
zu wirklichen Spottpreisen.
im grossen Eckladen der Kaiser- und Lammstrasse.

Sängerfest Karlsruhe.

Brauerei Moninger

142 Kaiserstraße 142. 4633

Neue grosse Lokalitäten nebst Garten.

Ausschank von vorzüglichem Lagerbier.

Gute kalte und warme Küche.

Drei Schiffsladungen

Ruhrkohlen erster Sorte

sind für mich in **Maxau**

und in **Leopoldshafen** eingetroffen

und empfehle solche zu billigstem **Sommerpreis.** (4839

Louis Krutz,

Kontor Waldstraße Nr. 44.

Soolbad Dürkheim a. d. Haardt.

Täglicher Versandt der als besonders heilkräftig bekannten

Dürkheimer Mutterlauge

ab Saline **Philippshall.** 4834

Dürkheim, Pfalz, im Mai 1890. **Die Salinen-Verwaltung.**

Handschuhe.

Tricot-Handschuhe, 4 Knopf lang, Paar 25 Pf.,
seidene Handschuhe, 4 Knopf lang, Paar 50 Pf.,
seidene Handschuhe, 6 Knopf lang, Paar 75 Pf.,
reinseidene Handschuhe, Paar 80 Pf. (4817

empfehlen in nur Ia. Qualität

Maier & Katzenstein,
Ecke der Kaiser- u. Ritterstr.

Soolbad und Luftkurort Dürrheim.

Höchstgelegenes Soolbad Europas.

Unterzeichneter empfiehlt seinen unmittelbar an die Bäder und Anlagen anstoßenden

Gasthof „Zur Saline".

Juni und September ermäßigte Preise. Hotel-Omnibus bei jedem Zug. Station Marbach. Equipagen im Hause. Prospecte gratis u. franco.

Ad. Heinemann.
„Zur Saline".

4833

Das Möbelgeschäft

von

D. Reis,

Kronenstraße 37 und 39,

hält in neuen, erweiterten Verkaufsräumen größtes Lager in einfachen und besseren Holz- und Polstermöbeln completten Zimmereinrichtungen, nußbaum, matt und blank, eichen, gewichst, zu den billigsten Preisen. Aufgerichtete Betten in großer Auswahl; ein complettes Bett schon von 85 M. an, eine vollständiges Aussteuer von 280 Mk. an. (3513

Für Wirthe

und größere Consumenten

empfehle ich:

vorzügl. **Paniermehl** 1 Pfd. 25 Pf.,
" " ⅛ Ctr. M. 3.—,
" " 1/16 Ctr. M. 1.50,
Kaisermehl " ⅛ Ctr. M. 2.60,
" 1/16 Ctr. M. 1.30,
" 5 Pfd. M. 1.05.

N. J. Homburger,
Kronenstraße 50. (4813

Kaffee!

Täglich frisch gebrannte Kaffee's per Pfund von M. 1.30 bis zu M. 2.— sind zu haben bei (4619

L. Strauss,
Waldhornstraße 22.

Feinstes Salatöl,

1 Liter 85 Pfg.,

als sehr gut und sehr billig anerkannt empfiehlt (4814

N. J. Homburger,
Kronenstraße 50.

Suppen- u. Gemüsenudeln, Maccaroni, Spätzle, Nudelgries, Eiergerste und Suppenteig

empfiehlt billigst (4657

Max Scherer,
neue Kreuzstraße 35.

RUDOLF MOSSE,

Annoncen-Expedition,
31 Moltkestrasse 31 4716
KARLSRUHE.
Telephon-Nr. 116.

Buch Geheimnisse d. Ehe 1 Mk.-Mken. Z. v. z. w. **Kindersegen** Wichtig für Jedermann. Literaturbüreau Dr. 8, Offenbach a. M

In den Sternen stehts geschrieben:
billiger wie überall

Compl. Anzüge von 12—40 Mk. | Frühj.-Paletots von 12 M. an. | Jüngl.-Anzüge von 10 M. an. | Knaben-Anzüge von 3 M. an. | Buckskin-Hosen von 3—10 M. | Einzelne Sackos von 5 M. an.

A. Würth, 110 Kaiserstraße 110, **A. Würth.**

Geschäfts-Veränderung u. Empfehlung.

Tit. Herrschaften und Behörden, sowie meinen Freunden und Gönnern zeige hiermit ergebenst an, daß ich das seither von Herrn **Eduard Schmidt** betriebene

Installationsgeschäft u. Blechnerei

unter'm Heutigen übernommen habe.

Es wird mein Bestreben sein, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen und Wohlwollen auch mir zu erhalten und bitte ich bei Bedarf um gefl. Aufträge, deren pünktliche und reelle Ausführung betr. Kundschaft versichere.

Karlsruhe, den 10. Mai 1890.

Hochachtungsvollst

Friedrich Maeyer jun.,
(früher in Firma **Alb. Maeyer**),
Installations-Geschäft und Blechnerei,
6 Herrenstrasse 6. (4680

Retour-Gelegenheit.

Ende nächster Woche oder bald nach Pfingsten geht ein **großer Möbelwagen leer** von **Baden-Baden nach Karlsruhe** und könnte ein Umzug billigst befördert werden.

Ludwig Maier's Möbeltransport-Geschäft,
Kaiserstraße 14 a.

NB. Empfehle mich zur Uebernahme von Umzügen im In- und Auslande, sowie in der Stadt. (4830

Beste Referenzen.

Toilette- u. Badeschwämme

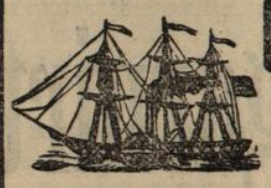
in großer Auswahl und haltbarer Waare, sowie **Schwammnetze, Schwammtaschen, Schwammständer, Schwamm-Reinigungspulver** empfehle bestens.

Zugleich wird eine Parthie **große Schwämme** zu außerordentlich billigen Preisen abgegeben.

Ad. Kiefer,
4131) **Kaiserstraße 92.**

Eis! Eis! Eis!

Die Natur-Eishandlung
von Louis Merkt, Kaiserstr. 67
empfiehlt solches zu den billigsten Preisen.
Abonnenten können täglich beginnen.
Preiscourante gratis. (4812



Geschäfts-Uebergabe und Empfehlung.

Ich beehre mich, hiermit ergebenst anzuzeigen, dass ich mein seit Jahren betriebenes

Kohlen- und Holz-Geschäft

nebst **Lager** in **Maxau a. Rh.**
an die Herren

Gehres & Schmidt

käuflich abgegeben habe.

Für das mir bisher in so reichem Maasse erwiesene **Vertrauen** und **Wohlwollen** verbindlichst dankend, bitte ich, dasselbe auch auf meine Herren **Nachfolger** übertragen zu wollen und zeichne hochachtungsvoll

K. F. Schmeiser.

Bezugnehmend auf nebenstehende **Mittheilung**, empfehlen wir uns zur Uebernahme jeder Art

Ruhr- wie Saarkohlen- und Holz-Lieferung

welche wir in Folge **vortheilhafter Abschlüsse unter günstigen Bedingungen** zu erledigen in der Lage sind.

Verbunden mit der Anzeige, dass **nächster** Tage

ein Schiff Ruhrkohlen mit diversen Sorten

für uns in **Maxau a. Rh.** eintrifft, sehen geneigten Aufträgen gerne entgegen und zeichnen

hochachtungsvoll

Gehres & Schmidt.

Karlsruhe, Mai 1890.
Kontor: Kaiserstr. 126. Wohnung: Adlerstr. 1.

☞ Bestellungen nehmen ferner an die Herren **K. F. Schmeiser,** Kaiser-Allee 51 und **Franz Fischer,** Weinhandlung, Steinstrasse 29. 4829

Kronthaler

Natürlich kohlensaure Mineral-Wasser:
Apollinis-Brunnen,
Wilhelms-Quelle.
Bad Kronthal im Taunus.

London: Water lane 14. Bad Kronthal: Direction.
New-York: Broad Street 67. Berlin: u. d. Linden 24.

Vorrätig in allen Mineralwasser-Handlungen und Apotheken. (4612

Flügel und Pianinos

von höchster Tonschönheit von den einfachsten bis zu den **besten** und **ideal vollkommensten** von **Bechstein, Blüthner, Steinway & Sons.**

Zum Besuche meines Magazins lade ich Interessenten höflichst ein. Das Lager, welches stets etwa 100 **Pianinos, Flügel, Klaviere** und **Harmoniums** enthält, ist mit grösster Sorgfalt ausgewählt, trägt **jedem Geschmack** und **Bedürfniss** Rechnung und **erleichtert** dadurch ungemein die Wahl eines Instrumentes. — **Preise billigst.** 2767

Ludwig Schweisgut

Grossh. Hoflieferant,
31 Herrenstrasse **Karlsruhe** Herrenstrasse 31.

Vorhänge

empfehlen in großer Auswahl: (4816

Große Vorhänge, abgepaßt, 6½ Mtr., à M. 2.50, 3.50, 4.50 bis M. 20.—.

Große Vorhänge am Stück à Mtr. 40, 60, 75 Pf. bis M. 2.50.

Kleine Vorhänge, Mtr. von 10 Pfg. an,

Vorhang-Reste unterm Ankaufspreis,

Etamines, doppeltbreit, Mtr. 60 Pfg.

Maier & Katzenstein,

Ecke Kaiser- und Ritterstraße.

☞ **Aufträge nach auswärts werden prompt ausgeführt.**

Corpulenten Damen

empfehle hiermit ganz besonders meine

Corsets

(Façon Schweninger),

welche sich durch vorzüglichen Schnitt und elegantestes Sitzen hervorragend auszeichnen.

Nur allein käuflich in der (4815

Pariser Corset-Fabrik, Firma A. Lucas,

Kaiserstraße 161, Eingang Ritterstraße,

Größtes Special- und Versandt-Geschäft für Corsets.

Anfertigung nach Maaß, Reparatur und Wäsche prompt u. billig.

Bonner Fahnenfabrik in Bonn a. Rhein.

Hoflief. Sr. Majestät des Kaisers. (4802

Königl., Grossherzogl., Herzogl. und Fürstl. Hoflief.

Zum Badischen Sängerfest (25. Mai):

Wasserechte Fahnen und Flaggen, beste Qualität (z. B.:

Badische und deutsche Fahnen, mit und ohne Wappen), Wappenschilder, Inschriften, Transparente, Lampions, Fackeln.

Pünktliche Lieferung ausdrücklich garantirt.

Reichhaltige Preisverzeichnisse versenden wir gratis und franco.

Wiener Schuhwaaren-Lager

S. Illig,

Kaiserstraße 199a, Ecke der Waldstraße,

empfiehlt sein großes Lager in **allen Arten Schuhwaaren** in nur bester und gediegenster Waare zu den billigsten, aber festen Preisen:

Herren-Zug- und Schnürstiefel in prima Kalb-, Rind-, Kid-, Chevreaux- und Lackleder, einfach- und doppelsohlig, niedere und hohe Absätze, breite und spitze Form der Sohlen, von M. 6.50 an,

Herren-Halbschuhe mit Zug und zum Binden von M. 6.50 an,

Herren-Jagdschnürstiefel, garantirt wasserdicht, bestes Fabrikat von M. 12.— an,

Herren-Pantoffeln und **Schlappen** in verschiedenen Arten,

Damen-Zug-, Knopf- und **Schnürstiefel** in allen Lederarten, niedere und hohe Absätze, breite und spitze Form der Sohlen, von M. 4.50 an,

Damen-Zug-, Knopf- und **Schnürschuhe** von den einfachsten bis zu den feinsten Sorten von M. 4.50 an,

Damen-Hausschuhe in vielen Arten,

Knaben- und **Mädchen-Knopf-, Schnür-** und **Zugstiefel** und **Schuhe** in nur bester Waare,

Kinderschuhe und **Stiefel** in allen Arten von 60 Pfg. an,

Turnschuhe, Gamaschen, alle Arten **Lacke, Kidcrême, Schuhlöffel, Knöpfer** etc. (4659

Reparaturen aller Art werden sofort gut und billigst besorgt.

Wegen bevorstehender Verlegung meines Geschäftes nach Kaiserstrasse 205 suche ich durch

abnorm billige Preise

mein Lager auszuverkaufen.

Ich empfehle demnach, besonders auf bevorstehende Feiertage, mein

Grosses Lager

in

garnirten Damenhüten,

ungarnirten Hüten, Bändern, Blumen, Federn, Spitzen und allen Garnir-Artikeln,

Herren- & Knaben-Strohhüten

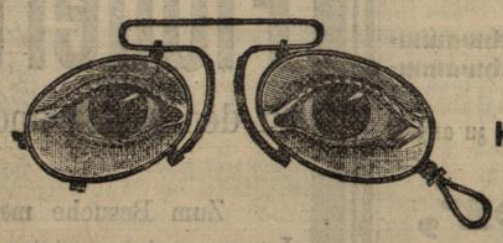
als besonders günstige Gelegenheit zur billigen Deckung des Sommerbedarfes. (4811

L. Ph. Wilhelm

Ecke der Kaiser- u. Herrenstrasse 19.

Woll-Mouseline, neue Sendung, neue Muster, bei **C. F. Kopf,**

4706 **Karlstraße 29a, Kreuzstraße 3.**



Optische Anstalt

Kaiserstr. 69, nahe der technisch. Hochschule,

Otto Hügle, Optiker.

Grosses Lager Specialität in Brillen & Pincenez (Zwicker)

genaue Anpassung der Gestelle und gewissenhafte Verordnung der Gläser nach dem Verhältnisse der Sehschärfe vermittelst der Probierlünetten aller existirenden Grade.

Zwickergestelle mit Universalfeder neuester Construction für jede Beschaffenheit der Nase passend. (4122

Reparaturwerkstätte und Neuersatz sämmtlicher Bestandtheile optischer Industrie.